

Retriever Club Schweiz Zucht- und Körreglement

Version 2017 inkl. Beschlüsse der Generalversammlungen 2020, 2021 und 2022

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Einleitung	2
2. Grundlagen	2
3. Zuchtverwendung	
Voraussetzungen zur Zuchtverwendung	3
Zulassungsbedingungen zu den Bewertungstagen	3
Häufigkeit und Durchführung der Bewertungstage	4
Bestandteile der Bewertungstage	4
Zuchtausschlussgründe	4
Ablauf und mögliche Ergebnisse der Bewertung	5
Formelles	6
Importhunde	6
Nachträglicher Zuchtausschluss (Abkörung)	7
4. Vorschriften, die die Paarung betreffen	
Mindestalter für Rüden	8
Mindestalter für Hündinnen	8
Zuchthygienische Massnahmen	8
Zuchtwertschätzung	11
Kontrolle der Zuchtanerkennung der Zuchtpartner	11
Paarung mit im Ausland lebenden Deckrüden	11
Belegung von im Ausland lebenden Hündinnen	12
Rüden auf Deckstation	12
Künstliche Besamung	12
Inzucht	13
5. Der Wurf	
Anzahl Würfe pro Jahr / Höchstalter der Hündin	13
Zuchtrecht / Abtretung des Zuchtrechts	13
Auswärtige Aufzucht	13
Anzahl aufzuziehende Welpen pro Wurf	13
Bedingungen für die Aufzucht von Welpen	13
Die Aufzucht grosser Würfe durch Zufüttern	13
Die Aufzucht grosser Würfe mit Hilfe einer Amme	14
Formelles	14
Abgabe der Welpen	14
6. Zuchtstätten- und Wurfkontrolle	
Grundsätzliches	14
Mindestanforderungen an die Zuchtstätte	15
Zuchtstättenkontrolle	15

	Wurfkontrollen	16
7.	Administratives	
	Administrative Verpflichtungen des Züchters	16
	Administrative Verpflichtungen der ZK	16
8.	Organisation	
	Zuchtkommission	17
	Körriichter	17
	Zuchtstätten- und Wurfkontrolleure	18
9.	Rekurse	18
10.	Sanktionen	18
11.	Gebühren	18
12.	Ausnahmebestimmungen	19
13.	Änderungen dieses Zucht- und Körreglements	19
14.	Schlussbestimmungen	19

Zucht- und Körreglement

Ergänzende Zucht- und Körbestimmungen des Retriever Club Schweiz zum Zuchtreglement der SKG (ZRSKG), erlassen von der Generalversammlung vom 15. April 2017, gestützt auf Artikel 42 der Vereinsstatuten:

1. Einleitung

Das vorliegende Zucht- und Körreglement wurde vom Retriever Club Schweiz (RCS) erlassen. Es soll die Reinzucht gewährleisten und somit eine Grundlage für die Erhaltung und Verbesserung der Zuchtbasis bilden. Durch sorgfältige Auswahl der Zuchttiere im Hinblick auf die Gesundheit, das Verhalten, die Anlagen und die äussere Erscheinung, sollen die im Rassestandard geforderten Merkmale erhalten bleiben.

Die Zukunft der Rassen hängt von der Vernunft, dem züchterischen Geschick und dem Verantwortungsbewusstsein ihrer Züchter ab.

2. Grundlagen

2.1 Grundlegend und verbindlich für die Zucht von Rassehunden mit Abstammungs-urkunden der SKG in der Schweiz ist das jeweils gültige Zuchtreglement der SKG (ZRSKG). Alle Züchter mit von der SKG/FCI geschütztem Zuchtnamen, Eigentümer von Deckrüden mit RCS-Zuchtzulassung und alle Personen, die im Club ein Amt ausüben, sind verpflichtet, die Bestimmungen des ZRSKG und dieses ZR zu kennen und einzuhalten, unabhängig davon, ob sie dem RCS als Mitglied angehören oder nicht.

2.2 Der RCS betreut nachfolgend aufgeführte Rassen:

Chesapeake Bay Retriever (CBR)	FCI-Standard Nr. 263
Curly Coated Retriever (CCR)	FCI-Standard Nr. 110
Flatcoated Retriever (FCR)	FCI-Standard Nr. 121

Golden Retriever (GR)	FCI-Standard Nr. 111
Labrador Retriever (LR)	FCI-Standard Nr. 122
Nova Scotia Duck Tolling Retriever (NSDTR)	FCI-Standard Nr. 312

2.3 Verantwortlich sowohl für die Auswahl der Zuchttiere, mit denen er züchtet, wie auch für seine Zuchtergebnisse, ist einzig und allein der Züchter. Der Züchter ist verantwortlich für die Welpen, die in seiner Zucht geboren werden, und er hat selbst für deren Platzierung zu sorgen.

2.4 Züchter und Deckrüdenbesitzer verpflichten sich insbesondere:

- bei ihrer züchterischen Tätigkeit die Würde des Tieres zu respektieren und extreme Ausbildungen bestimmter körperlicher Merkmale zu bekämpfen, welche die Gesundheit, die Lebensqualität oder die Lebenserwartung der Hunde beeinträchtigen und/oder sie in ihrem natürlichen Verhalten, einschliesslich Bewegungsabläufen und in der natürlichen Fortpflanzung behindern;
- nicht mit Hunden zu züchten, bei denen aufgrund einer bekannten genetischen Belastung damit zu rechnen ist, dass ihre Nachkommen erhebliche Defekte, Krankheiten, andere gesundheitliche Beeinträchtigungen von klinischer Relevanz oder Verhaltensmängel aufweisen werden;
- nicht mit Hunden zu züchten, die ein Aggressionsverhalten oder eine Verhaltensschwäche zeigen;
- nicht mit Hunden zu züchten, die gemäss ihrem Rassestandard oder den rassespezifischen Zuchtreglementen zuchtausschliessende Fehler aufweisen, auch wenn diese operativ korrigiert wurden.

3. Zuchtverwendung

3.1 Voraussetzungen zur Zuchtverwendung

3.1.1 Retriever, mit denen gezüchtet werden soll, müssen gesund, verhaltenssicher und frei von zuchtausschliessenden Fehlern sein. Sie müssen dem FCI-Standard ihrer Rasse in hohem Masse entsprechen und werden zur Zucht zugelassen, wenn sie die in den folgenden Bestimmungen festgehaltenen Anforderungen an Gesundheit, Formwert, Verhalten und Anlagen erfüllen.

3.1.2 Alle Retriever, die zur Zucht verwendet werden sollen, müssen vom RCS zur Zucht zugelassen sein. Die ZK erteilt die Zuchtbewilligung für alle Hunde, die:

- a) im Schweizerischen Hundestammbuch (SHSB) eingetragen sind, wobei der rechtmässige Eigentümer in der Originalabstammungsurkunde von der STV eingetragen und beglaubigt sein muss; und
- b) über die in den nachstehenden Bestimmungen verlangten Belege verfügen.

3.2 Zulassungsbedingungen zu den Bewertungstagen

3.2.1 Rüden und Hündinnen müssen am Bewertungstag gesund sein.

3.2.2 Importierte Hunde müssen vorgängig ins SHSB eingetragen worden sein.

3.2.3 Während und eine Woche nach der Läufigkeit sind Hündinnen nicht zugelassen.

- 3.2.4 Alle Retriever müssen über die unter Ziffer 4.3.1 bis und mit 4.3.7 aufgeführten veterinärmedizinischen Atteste verfügen.
- 3.2.5 Veterinärmedizinische Atteste haben nur Gültigkeit, wenn der betreffende Hund vorgängig durch Implantieren eines Mikrochips gekennzeichnet wurde und die Kennzeichen-Nummer auf den Attesten vermerkt ist. Die Originale sämtlicher verlangter Atteste müssen am Bewertungstag mitgebracht werden.

3.3 Häufigkeit und Durchführung der Bewertungstage

- 3.3.1 Die Bewertungstage finden mehrmals jährlich an verschiedenen Orten der Schweiz statt.
- 3.3.2 Alle Bewertungstage müssen mindestens 4 Wochen vorher in den offiziellen Publikationsorganen des RCS ausgeschrieben werden.
- 3.3.3 Die Teilnehmerzahl pro Bewertungstag ist beschränkt. Nur vollständige Anmeldungen werden angenommen. Die Meldungen werden nach Eingang berücksichtigt.

3.4 Bestandteile der Bewertungstage

Die Bewertungstage bestehen aus dem Verhaltens- und Anlagetest und aus der Formwert-(Exterieur-) Beurteilung aufgrund der Rassestandards der FCI. Beide Prüfungen können am gleichen Tag durchgeführt werden.

3.5 Zuchtausschlussgründe

- 3.5.1 Zuchtausschliessende Krankheiten und Defekte
Retriever mit nachfolgenden Krankheiten und/oder Defekten, dürfen nicht zur Zucht verwendet werden, auch wenn diese operativ korrigiert worden sind.
 - a) Entropium (engerollte Augenlider)
 - b) Ektropium (ausgerollte Augenlider)
 - c) Progressive Retina-Atrophie (PRA) (fortschreitender Netzhautschwund)
Ausnahmen siehe Artikel 4.3.6 Buchstabe b
 - d) kongenitale Katarakt (HC, Hereditary Cataract)
 - e) Das beidseitige Auftreten von nicht-kongenitalem Katarakt «Pol. post.» (HC)
(post polare Katarakt, Polstar)
 - f) Das beidseitige Auftreten von nicht-kongenitalem Katarakt «corticalis» oder «nuclearis» (HC) bei erstmaligem Auftreten vor dem 5. Geburtstag.
 - g) Retinadysplasie (Netzhautablösung) total (alle Retriever Rassen)
Retinadysplasie multifokal und geografisch beim Labrador Retriever
(Ausnahme siehe Artikel 4.3.6 Buchstabe c)
 - h) hochgradige Goniodyplasie
 - i) Primäres Glaukom
 - j) Kreuzbiss, Vor- und Rückbiss (auch teilweise)
 - k) Fehlende Zähne, siehe Artikel 4.3.4
 - l) Mittlere und schwere Hüftgelenksdysplasie
(HD D + E)
 - m) Mittlere und schwere Ellbogendysplasie
(ED 2 + 3)
 - n) Osteochondrose (OCD)
 - o) mittlere und schwere Patellaluxation (PL 2, 3, 4)
 - p) Kryptorchismus (ein- und beidseitig) und sonstige Hodenanomalien
 - q) Epilepsie

- r) Muskeldystrophie, Myopathie, Ausnahmen siehe Artikel 4.3.6
- s) Steril eitrige Meningitis-Arteriitis (SRMA) und immunbedingte Polyarthritits (IRMD) beim Nova Scotia Duck Tolling Retriever

Werden bei Geschwistern oder Eltern von Retrievern, welche zur Zucht zugelassen werden sollen oder sind, Erbkrankheiten von klinischer Relevanz festgestellt, kann die ZK bei ernsthaft zu erwartenden Problemen für die Rasse diese Retriever für die Zucht sperren bzw. nicht zur Zucht zulassen. Sollte die Vetsuisse Fakultät nachträglich die Gefahr für die Ausbreitung dieser Erbkrankheiten als zuchthygienisch unbedenklich einstufen, so wird die Zuchtsperre von der ZK wieder aufgehoben.

3.5.2 Verhalten / Anlagen

Ausschlussgründe sind: Ängstlichkeit, Aggressivität, Schussscheuheit oder fehlende Beuteanlage. Zwei Mal ein Ausschlussgrund oder zweimaliges Nicht-Erreichen der zum Bestehen des Wesens- und Anlagetests erforderlichen Mindestpunktzahl von 77 von 99 möglichen Punkten in der internen Bewertung bedeuten Zuchtausschluss.

3.5.3 Formwert (Exterieur)

Eine Gesamterscheinung oder einzelne Fehler, die die Formwertnote «bestanden» nicht mehr zulassen bedeuten Zuchtausschluss. Ausnahme siehe Art. 3.5.4.

3.5.4 Ausnahme betreffend Formwert

Retriever, die eine Prüfung, organisiert vom RCS, gemäss RCS Working Test Reglement in der Klasse Novice oder Open einmal mit der Note „vorzüglich“ oder zweimal mit der Note „sehr gut“ bestanden haben, werden mit dem Formwert „Bestanden mit Auflage“ zur Zucht zugelassen.

Im Weiteren werden folgende Jagdprüfungen, welche für das Ausstellen in der Gebrauchshundeklasse zugelassen sind, für die Zuchtzulassung mit Formwert «bestanden mit Auflage» anerkannt. Dies sind folgende Prüfungen:

- mindestens die Bewertung „sg“ an einer Apportierprüfung mit Kaltwild des RCS
- mindestens die Bewertung „sg“ an einem Field Trial à l'anglaise, beziehungsweise 2 x „sg“ oder 1 x „v“ an einem Field Trial à la française.
- das Bestehen der Bringleistungsprüfung für Jagdgebrauchshunde des RCS
- das Bestehen der Prüfung nach dem Schuss des RCS
- des Weiteren werden alle Prüfungen, die zum Start in der Gebrauchshundeklasse berechtigten ebenfalls anerkannt

Sie müssen jedoch mit einem Partner gepaart werden, der mit dem Formwert «bestanden» zur Zucht zugelassen wurde. In Fällen, in denen der Deckpartner aus einem Land stammt, in welchem keine Formwertqualifikationen existieren (u.a. Grossbritannien), kann die ZK auf Grund von Dokumenten (z.B. Nachweis von Klassierungen an Ausstellungen oder Leistungsprüfungen) eine Ausnahme-genehmigung erteilen.

3.6 Ablauf und mögliche Ergebnisse der Bewertungen

Anlässlich der Bewertungstage des RCS werden das Verhalten und die Anlagen und/oder das Exterieur beurteilt. Das Mindestalter beträgt 12 Monate.

3.6.1 Verhaltens- und Anlagebeurteilung

Die Verhaltens- und Anlagebeurteilung erfolgt durch einen von der GV des RCS anerkannten Wesensrichter. Die Beurteilung umfasst die Prüfung des Verhaltens in friedlicher Situation und die natürlichen Anlagen zur Such- und Apportierarbeit inkl. Schussfestigkeit.

Die Verhaltensbeurteilung wird entweder «bestanden» oder «nicht bestanden». Der Eigentümer des Hundes erhält ein vom Wesensrichter verfasstes und unterzeichnetes Bewertungsblatt.

Die Verhaltensbeurteilung kann einmal wiederholt werden. Die zweite Beurteilung muss durch einen anderen Wesensrichter erfolgen. Der Teilnehmer meldet seinen Hund selber neu an. Die Zweitbeurteilung ist endgültig.

3.6.2 Formwertbeurteilung

Erforderlich ist eine nach dem entsprechenden FCI-Standard erstellte Formwertbeurteilung, ausgestellt von einem von der SKG anerkannten Ausstellungsrichter anlässlich eines durch die ZK organisierten Bewertungstages mit dem Formwert «bestanden» (Ausnahme siehe Art. 3.5.4).

Bei einem negativen Entscheid des Formwertrichters („bestanden mit Auflage“ oder „nicht bestanden“), kann der Formwert einmal wiederholt werden. Die zweite Beurteilung muss durch einen anderen Formwertrichter erfolgen. Der Teilnehmer meldet seinen Hund selber neu an. Die Zweitbeurteilung ist endgültig.

Alternativ kann die Beurteilung des Exterieurs durch zwei verschiedene Richter anlässlich von zwei verschiedenen, schweizerischen CAC- oder CACIB-Ausstellungen erfolgen. „Vorzüglich“ und „sehr gut“ entsprechen dem Formwert „bestanden“. „Gut“ entspricht dem Formwert „bestanden mit Auflage“.

3.6.3 Um eine Zuchtbewilligung zu erhalten, müssen beide Prüfungsteile bestanden sein, sämtliche Gesundheitsatteste sowie die Bescheinigungen betreffend Gebiss und Hoden (Art. 4.3.1 bis 4.3.7) vorliegen.

3.7 Formelles

3.7.1 Die ZK erteilt die Zuchtbewilligung aufgrund der vorstehenden Bestimmungen und trägt sie auf der Rückseite der Abstammungsurkunde ein.

3.7.2 Mit der Zuchtbewilligung können Auflagen formuliert werden, welche in diesem Zuchtreglement aufgeführt sind.

3.7.3 Eine nicht erteilte Zuchtbewilligung wird durch die ZK auf der Abstammungsurkunde nach Ablauf der Rekursfrist eingetragen.

3.7.4 Alle zur Zucht zugelassenen Retriever werden von der ZK der STV der SKG mit Angabe der bereits feststehenden Zusatzangaben gemeldet.
Zudem werden alle zur Zucht zugelassenen Retriever in einem Publikationsorgan des RCS veröffentlicht.

3.8 Importhunde

3.8.1 Vor ihrer Zuchtverwendung in der Schweiz unterstehen alle importierten Rüden und Hündinnen den Bestimmungen dieses Reglements und des ZRSKG. Bereits vorhandene ausländische HD-, ED-, PL- und Augenatteste werden anerkannt, sofern sie nach Erreichen des 12. Lebensmonates und nach den Normen der FCI, BVA oder OFA, von einer offiziellen Auswertungsstelle

ausgestellt wurden und die Kennzeichnummer des Hundes enthalten. Das Augenattest darf nicht älter als 24 Monate als sein.

3.8.2 Der Import von tragenden Hündinnen muss vorgängig durch die Zuchtkommission genehmigt werden. Die Zuchtkommission erteilt die Genehmigung auf schriftlichen Antrag durch den importierenden Züchter, sofern folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

- a) beide Elterntiere in einem von der FCI anerkannten Zuchtbuch eingetragen sind und
- b) im betreffenden Land durch den der FCI angeschlossenen Landesverband zur Zucht zugelassen sind.

Der Antrag muss mindestens vier Wochen vor dem Verbringen der Hündin in eine SKG kontrollierte Zuchtstätte bei der Zuchtkommission mittels eingeschriebenen Briefs eingehen. Dem Antrag sind Kopien der Ahnentafeln und der Gesundheitsatteste der Elterntiere des geplanten Wurfes beizulegen.

Nach erfolgter Genehmigung durch die Zuchtkommission muss die tragend importierte Hündin durch den importierenden Züchter auf seinen Namen ins SHSB übernommen werden. Die tragend importierte Hündin muss mindestens 14 Tage vor dem errechneten Wurftermin in die entsprechende Zuchtstätte verbracht werden. Die Zuchtstätte wird zweimal kontrolliert, davon einmal vor dem errechneten Wurftermin. Der Wurf muss ordnungsgemäss gemeldet werden. Für die Aufzucht der Welpen gelten die Bestimmungen dieses Zuchtreglements und des ZRSKG. Bei Nichteinhalten der Bestimmungen dieses Artikels erhalten die Welpen keine Abstammungsurkunden der SKG und werden nicht ins SHSB eingetragen.

3.8.3 Dieselbe Hündin darf nur einmal tragend importiert werden. Vor einer weiteren Zuchtverwendung muss die Hündin die Zuchtbestimmungen dieses Reglements erfüllen und im Besitze einer Zuchtbewilligung des RCS sein.

3.8.4 Kann nachgewiesen werden, dass in der Schweiz geborene oder in die Schweiz importierte Hündinnen oder Rüden, welche die Zuchtbedingungen in der Schweiz nicht erfüllen, im Ausland zur Zucht verwendet wurden, werden deren Nachkommen beim Import in die Schweiz, bzw. bei der Eintragung ins SHSB, zur Zucht gesperrt.

3.9 Nachträglicher Zuchtausschluss (Abkörung)

3.9.1 Zur Zucht zugelassene Hunde, bei denen nachträglich erhebliche Mängel (Exterieur und/oder Wesen) oder vererbare Krankheiten von klinischer Relevanz festgestellt werden oder unter deren Nachkommen nachweisbar über dem Rassedurchschnitt vermehrt zuchtausschliessende Fehler oder vererbare Krankheiten auftreten, sollen durch die ZK wieder abgekört, d.h. von der Zucht ausgeschlossen werden.

3.9.2 Die ZK ist befugt, die Vorführung von Zuchttieren und/oder von Nachkommen oder die nötigen veterinärmedizinischen Abklärungen zu verlangen. Während der Zeit der Abklärung darf der Hund nicht zur Zucht verwendet werden.

3.9.3 Erweist sich der Verdacht als unbegründet, werden die Kosten für die veterinär-medizinischen Untersuchungen der ZK-Kasse belastet.

3.9.4 Der Eigentümer des betreffenden Hundes ist vor dem Entscheid über einen Zuchtausschluss anzuhören. Dieser muss ihm begründet und mit eingeschriebenem Brief mitgeteilt werden.

4. Vorschriften, die die Paarung betreffen

4.1 Mindestalter für Rüden

Rüden dürfen ab erteilter Zuchtbewilligung zum Decken eingesetzt werden. Es besteht keine obere Altersbegrenzung.

4.2 Mindestalter für Hündinnen

Hündinnen dürfen nach erteilter Zuchtbewilligung, jedoch frühestens im Alter von 18 Monaten das erste Mal gedeckt werden.

4.3 Zuchthygienische Massnahmen

Verlangt werden:

4.3.1 Hüftgelenks- und Ellbogendysplasie (HD, ED)

Attest einer von der Vetsuisse Fakultät zugelassenen schweizerischen Auswertungsstelle, (Bern oder Zürich), wonach der betreffende Retriever aufgrund von Röntgenaufnahmen eines Tierarztes frei von HD (Grad A), ein- oder beidseitig Übergangsform (Grad B) oder höchstens leichte HD (Grad C) aufweist und frei von ED ist (Grad 0) oder höchstens ein- oder beidseitig leichte ED (Grad 1) aufweist. Gültige Röntgenaufnahmen können frühestens im Alter von 12 Monaten angefertigt werden. Ausnahme: Falls bei einem Retriever schon vor dem Alter von 12 Monaten eine Gelenkserkrankung (HD/ED) nachgewiesen wurde, können die entsprechenden Bilder vom Besitzer für eine offizielle Beurteilung mit Auswertung an die Dysplasie-Kommissionen bei der Vetsuisse Fakultät eingereicht werden.

Der Eigentümer kann, falls er mit dem HD- und/oder ED-Befund seines Hundes nicht einverstanden ist, ein Obergutachten erstellen lassen. Dafür kann eine neue Serie von Aufnahmen der Hüftgelenke und/oder Ellbogen angefertigt werden. Kostenpflichtig ist der Besitzer des Hundes. Das Obergutachten wird nach FCI-Norm durch einen von der Zuchtkommission des RCS bestimmten Gutachter erstellt. Der Befund dieses Obergutachtens ist endgültig (Adressen der Obergutachter beim RCS erhältlich).

4.3.2 Patellaluxation (PL)

Für Flatcoated Retriever: Original-Attest eines spezialisierten Tierarztes über erfolgte PL-Kontrolle, wonach der betreffende FCR mit PL 0 oder 1 bewertet wurde. FCR mit PL 1 dürfen nur mit FCR mit PL 0 gepaart werden. Das Attest kann frühestens im Alter von 12 Monaten ausgestellt werden.

Der Eigentümer kann, falls er mit dem PL-Befund seines Hundes nicht einverstanden ist, ein Obergutachten erstellen lassen. Kostenpflichtig ist der Besitzer des Hundes. Das Obergutachten wird durch einen von der Zuchtkommission des RCS bestimmten Gutachter erstellt. Der Befund dieses Obergutachtens ist endgültig (Adressen der Obergutachter beim RCS erhältlich).

4.3.3 Augenuntersuchung

Attest von einem vom RCS anerkannten Spezialisten, wonach beim betreffenden Retriever kein zuchtausschliessender Befund (gem. 3.5.1) festgestellt wurde. Das Attest kann frühestens im Alter von 12 Monaten ausgestellt werden. Flatcoated und Golden Retriever müssen zusätzlich auf Goniodysplasie kontrolliert werden. Für die erste Untersuchung auf

Goniodysplasie gilt ein Mindestalter von 12 Monaten. Die Erstuntersuchung gilt für die Zuchtzulassung. Flatcoated und Golden Retriever mit dem Befund Gonio «mittelgradig» dürfen nur mit einem Hund verpaart werden, der Gonio frei ist. Die Untersuchung ist im Vier Jahres-Rhythmus zu wiederholen. Die Resultate der Nachuntersuchungen dienen der Zuchtkommission für statistische Zwecke (Monitoring). Sie werden jährlich zusammengestellt und anonymisiert veröffentlicht. Sie haben keine unmittelbare Konsequenz auf die Zuchtzulassung, mit Ausnahme von «hochgradig». Der Befund «hochgradig» führt auch bei Nachuntersuchungen zum Zuchtausschluss.

Retriever mit einseitigem Befund nicht-kongenitale Katarakt (HC) «nicht frei» oder, ein- oder beidseitig «vorläufig nicht frei», können in der Zucht bleiben, dürfen jedoch nur mit einem Retriever mit dem Befund nicht-kongenitale Katarakt (HC) «frei» verpaart werden und müssen jährlich nachkontrolliert werden. Diese Regelung bleibt beschränkt auf maximal 10 Jahre nach Inkrafttreten dieser Zuchtreglementsänderung gültig.

Wurde ein Retriever mit dem Befund «vorläufig nicht-frei» oder «nicht-frei» beurteilt, kann sowohl bei Erstuntersuchungen als auch bei Nachuntersuchungen eine Zweitmeinung eingeholt werden. Ergibt diese einen anderen Befund, so gilt das schlechtere Resultat, es sei denn, es werde ein Obergutachten verlangt. Das Obergutachten wird durch einen von der Zuchtkommission des RCS bestimmten Gutachter bzw. durch ein „Panel“ erstellt. Der Befund dieses Obergutachtens ist endgültig.

Das oben erwähnte Augenattest darf weder bei Erteilung der Zuchtbewilligung noch beim Deckakt älter als 24 Monate alt sein.

Ausnahmen:

4 Jahre für die Untersuchung auf Goniodysplasie beim Flatcoated und Golden Retriever.

12 Monate für Retriever mit einem einseitigen Befund Katarakt nicht-kongenital (HC) nicht frei oder, mit einem ein- oder beidseitigen Befund nicht-kongenitale Katarakt (HC) vorläufig nicht frei.

Erfolgt eine Augenuntersuchung nach dem 7. Geburtstag und liegt keine der unter 3.5.1a – h aufgeführten Augenerkrankungen vor, wird das Attest ohne Zeitbeschränkung vom RCS anerkannt.

Paarungen mit Retrievern, die zum Zeitpunkt des Deckaktes über kein gültiges Augenattest verfügen, sind nicht gestattet.

4.3.4 Gebiss, Zähne

Von einem SKG anerkannten Ausstellungsrichter anlässlich eines Bewertungstages auf dem Richterbericht abgegebene Bescheinigung, wonach der Retriever einen kompletten Scherenbiss aufweist. Kreuz-, Vor- und Rückbiss (auch teilweise) sind zuchtausschliessend, Zangengebiss wird toleriert. Es dürfen höchstens 4 Zähne fehlen, fehlende Zähne sind detailliert aufzuführen. Zuchtausschliessend ist das Fehlen von Fangzähnen (Canini) und das Fehlen von Reisszähnen (P4 oben oder M1 unten).

Alternativ dazu kann ein tierärztliches Zahnstatusattest von einem von der RCS Zuchtkommission anerkannten Zahnspezialisten vorgelegt werden, welches frühestens im Alter von 12 Monaten erstellt wurde. Der Ausstellungsrichter wird den Zahnstatus am Bewertungstag trotzdem kontrollieren und protokollieren.

Der Eigentümer kann, falls er mit dem Zahnstatus-Resultat seines Hundes nicht einverstanden ist, auf eigene Kosten ein Obergutachten erstellen lassen. Das Obergutachten wird durch einen von der RCS Zuchtkommission anerkannten Zahnspezialisten erstellt. Der Befund dieses

Obergutachtens ist endgültig. Bei Unfall- oder krankheitsbedingten Zahnverlusten oder Kieferanomalien wird ein tierärztliches Attest von einem von der RCS Zuchtkommission anerkannten Zahnspezialisten nur dann anerkannt, wenn es zeitnah erstellt wurde. (Adressen der anerkannten Zahnspezialisten sind beim RCS erhältlich).

4.3.5 Hoden

Von einem SKG anerkannten Ausstellungsrichter anlässlich eines Bewertungstages auf dem Richterbericht abgegebene Bescheinigung, dass sich beide Hoden im Skrotum befinden und normal entwickelt sind.

4.3.6 Gentests

a) Generelles

Retriever, welche auf Grund dieses Reglements (Ausnahme Artikel 4.3.6 Buchstabe c) oder auf freiwilliger Basis per DNA-Test auf eine monogene, autosomal rezessive Erbkrankheit untersucht werden/wurden und Träger mindestens eines Defektgenes sind, dürfen nur mit Retrievern verpaart werden, welche für die jeweilige Erbkrankheit mittels DNA-Test als «frei» eingestuft wurden.

Retriever mit dem DNA-Test Ergebnis «carrier» und «affected» müssen mit Partnern mit dem Ergebnis «normal/clear» gepaart werden. Nachkommen aus «normal/clear» x «normal/clear» Paarungen und Nachkommen aus «normal/clear» x «affected» Paarungen müssen nicht getestet werden.

Der Status „über Erbgang“ wird für 2 Generationen anerkannt und darf von beiden Elternseiten nicht älter als 2 Generationen sein, d. h. mindestens die Grosseltern müssen eigene Befunde haben. Diese müssen lückenlos vorgelegt werden. Wenn dies nicht möglich ist, muss für die Anerkennung neu getestet werden. Die ZK kann in begründeten Fällen früher die Erneuerung der Gentests verlangen.

b) prcdPRA-DNA-Test

Bei Paarungen von Nova Scotia Duck Tolling, Chesapeake Bay und Labrador Retrievern muss ein Partner über das Ergebnis «normal/clear» eines DNA-Testes, durchgeführt durch ein von der Zuchtkommission des RCS anerkanntes Laboratorium, betreffend prcdPRA verfügen oder «normal/clear by parentage» über maximal 2 Generationen sein.

c) RD/OSD-DNA-Test (Labrador Retriever)

Labrador Retriever mit dem Befund Retinadysplasie «fokal» dürfen nur dann zur Zucht verwendet werden, wenn der RD/OSD-DNA-Test ergibt, dass der von Retinadysplasie «fokal» betroffene Hund «normal/clear» für die RD/OSD Mutation ist oder «normal/clear by parentage» über maximal 2 Generationen.

d) EIC-DNA-Test

Bei Paarungen von Chesapeake Bay, Curly Coated und Labrador Retrievern muss ein Partner über das Ergebnis «normal/clear» eines DNA-Testes, durchgeführt durch ein von der Zuchtkommission des RCS anerkanntes Laboratorium, betreffend EIC verfügen oder «normal/clear by parentage» über maximal 2 Generationen sein.

e) GSDIIIa-DNA-Test (Curly Coated Retriever)

Bei Paarungen von Curly Coated Retrievern muss ein Partner über das Ergebnis «normal/clear» eines DNA-Testes, durchgeführt durch ein von der Zuchtkommission des RCS anerkanntes Laboratorium, betreffend GSDIIIa verfügen oder «normal/clear by parentage» über maximal 2 Generationen sein.

- f) DM-DNA-Test (Chesapeake Bay Retriever)
Bei Paarungen von Chesapeake Bay Retrievern muss ein Partner über das Ergebnis «normal/clear» eines DNA-Testes, durchgeführt durch ein von der Zucht-kommission des RCS anerkanntes Laboratorium, betreffend DM verfügen oder «normal/clear by parentage» über maximal 2 Generationen sein.
- g) DM-DNA-Test (Chesapeake Bay Retriever)
Bei Paarungen von Chesapeake Bay Retrievern muss ein Partner über das Ergebnis «normal/clear» eines DNA-Testes, durchgeführt durch ein von der Zucht-kommission des RCS anerkanntes Laboratorium, betreffend DM verfügen oder «normal/clear by parentage» sein.

4.3.7 DNA-Bank

Von Retrievern, welche zur Zucht zugelassen werden sollen, muss vorgängig eine Blutprobe (5 ml EDTA-Blut) an die Vetsuisse-Fakultät in Bern gesendet werden, dazu ist das RCS-Formular zur Einsendung von Blutproben zu verwenden. Eine unterschriebene Kopie dieses Formulars muss beim Rassebetreuer eingereicht werden.

4.3.8 Zuchtwertschätzung

Der RCS kann von einer dafür zuständigen Institution Zuchtwertschätzungen betreffend Gesundheitskriterien errechnen lassen. Die Grenzwerte können auf Antrag der ZK durch die GV festgesetzt werden.

4.4 Kontrolle der Zuchtanerkennung der Zuchtpartner

- 4.4.1 Die Eigentümer bzw. Inhaber des Zuchtrechtes der Zuchtpartner haben sich vor der Paarung gegenseitig von der ordnungsgemässen Zuchtbewilligung und vom Vorhandensein einer von der FCI anerkannten Abstammungsurkunde sowie vom Vorliegen der verlangten Gesundheitsatteste zu vergewissern und sich diesbezüglich wahrheitsgetreue und vollständige Auskünfte zu geben.

Bei Zuwiderhandlungen haften sowohl Züchter wie Deckrüdenbesitzer.

- 4.4.2 Für die Einhaltung des Höchstalters und der erlaubten Wurfzahl gemäss Art. 5.1 ist der Eigentümer resp. Inhaber des Zuchtrechts der Hündin allein verantwortlich.
- 4.4.3 Bei Verwendung von Retrievern, die mit Auflagen zur Zucht zugelassen wurden, müssen die Bestimmungen über die Paarung eingehalten werden.

4.5 Paarungen mit im Ausland lebenden Deckrüden

- 4.5.1 Ist eine Paarung mit einem im Ausland lebenden Deckrüden vorgesehen, hat sich der in der Schweiz wohnende Eigentümer der Hündin vorgängig zu vergewissern, dass der Rüde eine von der FCI anerkannte Abstammungsurkunde besitzt und im betreffenden Land vom der FCI angeschlossenen Landesverband zur Zucht zugelassen ist. Steht der Rüde in einem Land, in dem Körungen durchgeführt werden, muss er angekört sein.
- 4.5.2 Für im Ausland lebende Deckrüden müssen folgende Gesundheitsatteste vorgelegt werden: HD- und falls vorhanden ED-Befunde, die nach den Normen der FCI, bzw. BVA, OFA und OVC, von einer offiziellen Auswertungsstelle des betreffenden Landes ausgestellt wurden sowie

Augenatteste von Spezialisten welche von den jeweiligen Ländern anerkannt werden (z.B. DOK, BVA, SKK). Der Eigentümer der Hündin hat die erforderlichen Belege selbst zu beschaffen. Kopien der Abstammungsurkunde, der veterinärmedizinischen Atteste und gegebenenfalls der Körbescheinigung sind der ZK zusammen mit der Deckanzeige einzureichen.

- 4.5.3 Paarungen mit Rüden, die in der Schweiz nicht zur Zucht zugelassen, oder nachträglich von der Zucht wieder ausgeschlossen wurden und jetzt im Ausland stehen, sind nicht gestattet.

4.6 Belegung von im Ausland lebenden Hündinnen

- 4.6.1 Belegungen von im Ausland lebenden Hündinnen durch vom RCS zur Zucht zugelassene Rüden dürfen nur vorgenommen werden, wenn die ausländische Hündin eine von der FCI anerkannte Abstammungsurkunde besitzt und im betreffenden Land vom der FCI angeschlossenen Landesverband zur Zucht zugelassen ist. Der Eigentümer des Rüden hat sich die entsprechenden Belege vor der Paarung vorweisen zu lassen.

- 4.6.2 Paarungen mit Hündinnen, die in der Schweiz nicht zur Zucht zugelassen, oder nachträglich von der Zucht wieder ausgeschlossen wurden und jetzt im Ausland stehen, sind nicht gestattet.

4.7 Rüden auf Deckstation

Rüden auf Deckstation sind Gastrüden in ausländischem Eigentum, die einmalig für maximal 12 Monate und höchstens 5 erfolgreiche Deckakte zur Zucht in der Schweiz stehen. Sie müssen eine FCI anerkannte Abstammungsurkunde haben, vom der FCI angeschlossenen Landesverband zur Zucht zugelassen sein und die Gesundheitskriterien von Artikel 4.5.2 dieses Reglements erfüllen. Die Zuchtverantwortung liegt beim Gastgeber, der Züchter oder Deckrüdenbesitzer im RCS sein muss. Es müssen der Zuchtkommission vorgängig die oben erwähnten Dokumente eingereicht werden und ein Vertrag (in einer der CH-Landesprachen oder in Englisch), in dem der Eigentümer des Rüden das Zuchtrecht für die begrenzte Zeit an den Gastgeber abgibt. Eine Verlängerung der Frist kann die ZK auf Antrag bewilligen.

4.8 Künstliche Besamung (KB)

Grundsätzlich haben Verpaarungen durch natürliche Deckakte zu erfolgen. Bei künstlicher Besamung (KB) einer Hündin gilt das Internationale Zuchtreglement der FCI.

4.9 Inzucht

Es gelten die Bestimmungen des ZRSKG Art. 3.3.3

5. Der Wurf

5.1 Anzahl Würfe pro Jahr / Höchstalter der Hündin

- 5.1.1 Mit einer Hündin dürfen insgesamt maximal 5 Würfe, im Zeitraum von zwei Kalenderjahren höchstens zwei Würfe, gezüchtet werden. Massgebend ist dabei das Wurfdatum. Der erste Wurf einer Hündin muss vor Erreichen des 6. Geburtstags gefallen sein. Ausnahmen können schriftlich vor der Belegung bei der ZK beantragt werden. Dazu muss ein veterinärmedizinisches Attest vorgelegt werden, welches bestätigt, dass die Hündin gesund und in guter körperlicher Verfassung ist. Sie darf höchstens bis zum 9. Geburtstag gedeckt werden. Der Mutterhündin muss in jedem Fall nach der Aufzucht eines Wurfes eine Zuchtpause von 8 Monaten und im Falle eines Wurfes mit mehr als acht aufgezogenen Welpen eine Zuchtpause von 10

Monaten eingeräumt werden. Massgebend ist der Zeitraum zwischen Wurfdatum und nächstem Deckdatum.

5.1.2 Als Wurf gilt jede ab der 8. Trächtigkeitswoche (ab 50 Tagen) erfolgte Geburt, ungeachtet, ob die Welpen aufgezogen werden oder nicht. Eine Geburt in diesem Sinne ist auch gegeben, wenn die Welpen tot geboren wurden, durch chirurgischen Eingriff zur Welt kamen oder nicht zur Eintragung ins SHSB gemeldet werden können (z.B. Mischlinge).

5.1.3 Jeder gefallene Wurf, auch Würfe aus unbeabsichtigtem Deckakt und Totgeburten, muss der ZK innert 5 Tagen gemeldet werden und wird auf der Abstammungsurkunde der Mutterhündin eingetragen.

5.2 Zuchtrecht / Abtretung des Zuchtrechts

Das Zuchtrecht, resp. die Abtretung des Zuchtrechts, richtet sich nach den Bestimmungen des ZRSKG Art. 3.4.1.

5.3 Auswärtige Aufzucht

Für die Auswärtsaufzucht gelten die Bestimmungen des ZRSKG Art. 3.4.2.

5.4 Anzahl aufzuziehende Welpen pro Wurf

Von einem Wurf sind alle gesunden Welpen aufzuziehen. Die aufzuziehenden Welpen müssen jedoch kräftig und ohne bereits feststellbare Defekte sein.

Welpen mit körperlichen Defekten, die einen krankhaften Zustand darstellen, welcher dem Tier erhebliche Schmerzen zufügt und/oder Leiden verursacht und mit konservativen Behandlungsmethoden nicht geheilt werden können, müssen in Absprache mit dem behandelnden Tierarzt tierschutzgerecht euthanasiert werden.

5.5 Bedingungen für die Aufzucht von Welpen

5.5.1 Der Züchter hat genügend Zeit zur angemessenen Betreuung der Welpen aufzuwenden und diesen durch Gestaltung und Ausstattung der Zuchtanlage Lern- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten. Die Welpen müssen die Gelegenheit erhalten, fremde Menschen, Gegenstände verschiedener Grösse, Form und Farbe kennen zu lernen. Sie sollen auch ausreichend Kontakt mit im Alltag vorkommenden Geräuschen und Umwelteinflüssen erhalten.

5.5.2 Bei regelmässiger Abwesenheit von mehr als 4 Stunden pro Tag (z.B. berufliche Tätigkeit ausser Haus) ist eine verantwortliche Betreuerperson einzusetzen.

5.6 Die Aufzucht grosser Würfe durch Zufüttern

5.6.1 Die Mutterhündin muss in ihrer Milchleistung unterstützt werden, indem der Züchter die Welpen ab den ersten Lebenstagen nötigenfalls mit einer tierärztlich empfohlenen Welpenmilch zufüttert (Flaschennahrung). Dem Gesundheitszustand und der Kondition der Mutterhündin ist besondere Beachtung zu schenken.

5.6.2 Eine regelmässige, der Rasse entsprechende Gewichtszunahme der Welpen muss gewährleistet sein. Die Welpengewichte sind bis zur Umstellung auf feste Nahrung durch tägliches Wägen zu kontrollieren und schriftlich aufzuzeichnen. Die Gewichtsliste ist dem Wurfkontrolleur vorzulegen.

5.7 Die Aufzucht grosser Würfe mit Hilfe einer Amme

- 5.7.1 Der Züchter hat selbst für die Beschaffung einer geeigneten Amme besorgt zu sein. Diese kann auch einer anderen Rasse angehören oder ein Mischling sein, muss in der Grösse jedoch ungefähr der eigenen Rasse entsprechen und tiergerecht und unter einwandfreien Bedingungen gehalten werden.
- 5.7.2 Es wird empfohlen, vor der Überführung der Welpen zur Amme zwischen dem Züchter und dem Eigentümer der Amme einen schriftlichen Vertrag abzuschliessen, welcher Rechte und Pflichten beider Parteien regelt, insbesondere die finanziellen Belange, sowie die Verantwortung und Haftung bei nötiger veterinärmedizinischer Behandlung oder dem Tod der Welpen.
- 5.7.3 Die Welpen sind frühestens am 2., spätestens am 5. Lebenstag zur Amme zu verbringen und sind mindestens bis zu ihrer vollständigen Umstellung auf feste Nahrung (in der Regel 4 Wochen) bei ihr zu belassen. Die Ammenhündin darf insgesamt nicht mehr als 8 Welpen aufziehen. Welpen der gleichen Rasse dürfen aus höchstens zwei verschiedenen Würfen stammen. Um Verwechslungen auszuschliessen sind sie nötigenfalls zu kennzeichnen.

5.8 Formelles

- 5.8.1 Die Welpen sind während der Aufzucht regelmässig gemäss den Empfehlungen des ESCCAP zu entwurmen.
- 5.8.2 Die Welpen sind vor der Abgabe gemäss den Empfehlungen der Schweizerischen Vereinigung für Kleintiermedizin SVK zu impfen.
- 5.8.3 Die Welpen müssen vor der Abgabe gemäss den gesetzlichen Vorgaben gekennzeichnet und registriert sein.

5.9 Abgabe der Welpen

- 5.9.1 Die Welpen dürfen nicht vor dem 56. Lebenstag abgegeben werden.
- 5.9.2 Der Züchter ist verpflichtet, Welpen/Hunde mit dem schriftlichen Kaufvertrag der SKG oder einem Kaufvertrag mit gleichwertigem Inhalt abzugeben. Er hat den Käufern auch nach der Abgabe der Welpen/Hunde beratend zur Seite zu stehen. Im Falle berechtigter Gewährleistungsansprüche ist er gehalten, eine einvernehmliche Lösung mit dem Käufer anzustreben.
- 5.9.3 Der Züchter ist verpflichtet, die Käufer auf allfällige in diesem Alter bereits feststellbare Fehler und Mängel (Vor- und Rückbiss, ein- oder beidseitigen Kryptorchismus, usw.) aufmerksam zu machen und er darf auch Krankheiten nicht verschweigen, die ein Welpen durchgemacht hat.
- 5.9.4 Die Abstammungsurkunde ist vom Züchter sofort nach Erhalt auf ihre Richtigkeit zu prüfen und zu unterzeichnen. Sie ist dem Käufer zusammen mit Heimtieraussweis, Impfplan und Fütterungsanleitung unentgeltlich abzugeben.

6. Zuchtstätten- und Wurfkontrolle

6.1 Grundsätzliches

- 6.1.1 Jede Zuchtstätte wird mindestens einmal pro Jahr zum Zeitpunkt eines Wurfes kontrolliert. Dabei werden sowohl der Zustand und die Aufzuchtbedingungen der Welpen als auch Haltungsbedingungen und Pflegezustand der übrigen Hunde dieser Zuchtstätte kontrolliert.
- 6.1.2 Alle Kontrollen können unangemeldet vorgenommen werden. Die Zuchtstätten- und Wurfkontrollen werden durch Wurfkontrolleure vorgenommen. Der Züchter ist verpflichtet, dem zuständigen Kontrolleur zu jeder zumutbaren Zeit Zutritt zu den Zuchtanlagen und allen in der Zuchtstätte gehaltenen Hunden zu gewähren und ihn Einsicht in die Zuchtakten nehmen zu lassen. Bei jedem Kontrollbesuch wird ein Bericht erstellt, der vom Züchter und vom Kontrolleur zu unterzeichnen ist. Eine Kopie wird dem Züchter abgegeben.

6.2 Mindestanforderungen an die Zuchtstätte

- 6.2.1 Jede Zuchtstätte muss über eine Unterkunft und einen geeigneten Auslauf verfügen. Sowohl Unterkunft als auch Auslauf müssen sich in Sicht- und Hördistanz vom Wohnbereich des Züchters befinden, damit die Überwachung der Tiere gewährleistet ist.
- 6.2.2 Als Unterkunft werden Wurflager, Schlafstelle und Aufenthaltsraum der Hunde bei schlechtem Wetter bezeichnet. Die gesamte Grundfläche muss mindestens 12 m² betragen (für Nova Scotia Duck Tolling Retriever mindestens 10 m²).
- 6.2.3 Das Wurflager oder eine allfällige Wurfkiste müssen der Hündin gestatten, sich darin aufrecht, frei und ungehindert zu bewegen. Sie muss darin ausgestreckt liegen können und die Welpen müssen ausreichend Liegefläche zur Verfügung haben. Das Wurflager muss trocken, vor Zugluft geschützt und vom Boden her gut isoliert sein. Die Mutterhündin muss die Möglichkeit haben, sich innerhalb der Unterkunft von den Welpen zurückziehen zu können (Fluchtplatz bzw. Flucht-möglichkeit).
- 6.2.4 Die Unterkunft muss in der Grösse der Anzahl der darin untergebrachten Welpen und ihrem Alter angepasst sein, genügend Tageslicht und Frischluftzufuhr erhalten; sie soll leicht zugänglich, praktisch zu reinigen und bei Bedarf heizbar sein.
- 6.2.5 Bei misslichen Wetterverhältnissen muss für die Welpen ein Aufenthaltsraum verfügbar sein, der ihnen genügend Bewegungs- und Beschäftigungsmöglichkeit bietet.
- 6.2.6 Als Auslauf wird ein Areal im Freien von mindestens 50 m² Fläche verlangt, innerhalb dessen sich die Welpen gefahrlos und frei bewegen können (für Nova Scotia Duck Tolling Retriever mindestens 40 m²). Der Auslauf soll zu einem grossen Teil aus natürlichem Untergrund (Gras, Kies, Sand, etc.) bestehen.
- 6.2.7 Er muss entweder einen direkten Zugang zur Unterkunft (Aufenthaltsraum) haben oder einen überdachten, windgeschützten Liegeplatz aufweisen, dessen Boden gegen Nässe und Kälte isoliert ist.
- 6.2.8 Der Auslauf soll sowohl besonnte als auch schattige Stellen aufweisen, abwechslungsreich gestaltet sein und den Welpen Beschäftigungsmöglichkeiten bieten.
- 6.2.9 Die Umzäunung muss stabil, ausbruchs- und verletzungssicher sein.

6.3 Zuchtstättenkontrolle

Zuchtstättenkontrollen erfolgen nach einem Ortswechsel oder bei Neuzüchtern von Retrievern vor dem ersten Deckakt und vor dem ersten Wurf. Dabei kann der Züchter in allen Belangen,

insbesondere hinsichtlich optimaler Zuchtstätten-installation und Aufzuchtbedingungen, beraten werden. Der Bericht über diese Kontrolle muss der ersten Wurfmeldung beigelegt werden.

6.4 Wurfkontrollen

6.4.1 Die ersten drei Würfe eines Züchters werden alle mindestens einmal kontrolliert.

6.4.2 Würfe können in begründeten Fällen zweimal kontrolliert werden.

6.4.3 Beanstandungen hinsichtlich Haltungs-, Aufzucht- und Pflegebedingungen werden dem Züchter vom Kontrolleur sofort mündlich mitgeteilt und auf dem Kontrollbericht festgehalten. Bei Mängeln, deren Behebung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, wird eine angemessene Frist angesetzt und eine Nachkontrolle durchgeführt. Falls die Anweisungen nicht befolgt werden, oder wenn Hundehaltung und Welpenaufzucht wiederholt beanstandet werden müssen, informiert die ZK den AKZVT der SKG. Dieser leitet nötigenfalls das Verfahren auf Sanktionen ein.

6.4.4 Ausserdem kann von der ZK beim AKZVT der SKG eine neutrale, kostenpflichtige Zuchtstättenkontrolle durch einen Zuchtstättenberater der SKG in Begleitung eines Clubfunktionärs beantragt werden.

7. Administratives

7.1. Administrative Verpflichtungen des Züchters

7.1.1 Jede Belegung ist der ZK mit der Deckmeldung oder SKG Form unter Beilage der Gesundheitsatteste von Rüde und Hündin (Kopien) innert 5 Tagen anzuzeigen. Steht der Deckrüde im Ausland, sind der Deckmeldung gut lesbare Kopien der Abstammungsurkunde und aller Gesundheitsatteste (gem. Art. 4.5.2) beizulegen.

Es ist Sache des Eigentümers der Hündin, die Deckmeldung zu beschaffen und zur Belegung mitzubringen.

7.1.2 Jeder Wurf muss der ZK mittels Wurfmeldekarte oder SKG Form innert 5 Tagen gemeldet werden. Der Wurf ist ebenfalls zu melden, wenn die Welpen tot geboren wurden, oder nicht zur Eintragung gemeldet werden können. Auch zu melden ist, wenn die Hündin leer geblieben ist.

Die wahrheitsgetreu und vollständig ausgefüllte Wurfmeldung ist mit den verlangten Beilagen innert 4 Wochen der ZK zuzustellen, die es nach Überprüfung an die STV der SKG weiterleitet.

7.1.3 Ergeben sich nach Erteilung der Zuchtbewilligung neue Zusatzangaben (mit AKZ bestandene PO-Prüfungen, Jagdprüfungen) oder haben die Zuchttiere einen Schönheits-Champion- und/oder Arbeits-Champion-Titel erworben, sind die entsprechenden Belege der Wurfmeldung beizulegen, damit sie in die Abstammungsurkunden der Welpen eingetragen werden können.

7.1.4 Fehlen Beilagen oder ist die Wurfmeldung unvollständig oder nicht eindeutig lesbar ausgefüllt, kann diese an den Züchter zurückgeschickt werden und erst nach Vervollständigung an die STV weitergeleitet werden. Mehrkosten, die dadurch entstehen, gehen vollumfänglich zu Lasten des Züchters.

7.2 Administrative Verpflichtungen der ZK

- 7.2.1 Überprüfung der eingegangenen Deck- und Wurfmeldungen inkl. Beilagen, Überprüfungsbestätigung der Durchführung der vorgeschriebenen Zuchtstättenkontrollen, fristgerechte Weiterleitung an die STV der SKG.
- 7.2.2 Bei Neuzüchtern ist der ersten Wurfmeldung der Bericht der Zuchtstätten-Vorkontrolle beizufügen.
- 7.2.3 Meldung der zur Zucht zugelassenen und der nachträglich wieder von der Zucht ausgeschlossenen Hunde an die STV der SKG.
- 7.2.4 Alle bei der Erteilung der Zuchtbewilligung bereits feststehenden Zusatzangaben eines Retrievers (Farbe, Gesundheitsdaten, Prüfungen, Titel) werden der STV mitgeteilt, damit sie in den Abstammungsurkunden der Nachkommen aufgeführt werden können.

8. Organisation

8.1 Zuchtkommission

- 8.1.1 Die ZK besteht aus mindestens 5 Mitgliedern, die von der GV des RCS gewählt werden. Mit Ausnahme des Vorsitzenden konstituiert sich die ZK selbst.
- 8.1.2 Die ZK bezeichnet aus ihrer Mitte die Rassebetreuer, die die in Art. 7.2 erwähnten administrativen Verpflichtungen der ZK zu betreuen haben. Sie sorgt für die Bekanntmachung der Namen und Adressen dieser Personen in den offiziellen Publikationsorganen der SKG und des RCS.
- 8.1.3 Die ZK ist für alle mit der Zucht verbundenen Angelegenheiten zuständig. Insbesondere ist sie verantwortlich für:
 - Führung des clubinternen Zuchtbuches
 - Überwachung des Zuchtgeschehens
 - Durchsetzung dieses Reglements und des ZRSKG
 - Beratung und Information der Züchter und Eigentümer von Deckrüden
 - Organisation und Durchführung von Bewertungstagen (Körung)
 - Ausarbeitung von Ausführungsbestimmungen zu deren Durchführung
 - Rekrutierung, Ausbildung und Prüfung von Wesensrichtern
 - Organisation, Durchführung und Überwachung der Wurf- und Zuchtstättenkontrollen
 - Rekrutierung und Ausbildung von Wurf- und Zuchtstättenkontrolleuren
 - Behandlung von Gesuchen und Rekursen
 - Ausarbeitung der clubinternen Formulare und Züchterinformationen
 - Ausarbeitung von zuchthygienischen Empfehlungen und Massnahmen bzw. von Reglementsänderungen und –anpassungen
 - Antragstellung an den Vorstand und an die GV
 - Meldung der an- und abgekörten Retriever an die STV der SKG

8.2 Körrichter

8.2.1 Formwertrichter

Die von der SKG anerkannten Ausstellungsrichter für Retriever können an den Bewertungstagen als Formwertrichter amtieren. Gruppenrichter können von der GV zum Spezialrichter ernannt und anschliessend an den Bewertungstagen als Formwertrichter eingesetzt werden.

8.2.2 Wesensrichter
Geeignete Personen können von der ZK als Wesensrichter-Anwärter der GV vorgestellt und zur Wahl vorgeschlagen werden. Nach Abschluss ihrer Ausbildung gemäss den von der ZK aufgestellten «Richtlinien für die Ausbildung von Wesensrichtern» werden sie von der ZK der GV zur Wahl als Wesensrichter vorgeschlagen.

8.2.3 Die Körrichter (Ausstellungs- und Wesensrichter) werden von der ZK für die einzelnen Bewertungstage (Körungen) eingeteilt und aufgeboten.

8.3 Zuchtstätten- und Wurfkontrolleure

8.3.1 Berechtigt zu Zuchtstätten- und Wurfkontrollen sind Vorstands- und ZK-Mitglieder, sofern sie die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben. Clubmitglieder, die mindestens drei Würfe aufgezogen haben, können von der ZK zu Zuchtstätten- und Wurfkontrolleuren ausgebildet und ermächtigt werden.

8.3.2 Die ZK führt eine Liste aller zur Zuchtstätten- und Wurfkontrolle anerkannten Personen und besorgt ihre Instruktion, Aus- und Weiterbildung.

9. Rekurse

9.1 Gegen Verfahrensfehler im Ablauf der Bewertungstage des RCS kann Rekurs an die ZK eingereicht werden. Der Rekurs hat innert 20 Tagen nach dem beanstandeten Ereignis zu erfolgen.

9.2 Gegen Entscheide der ZK kann Rekurs beim Vorstand eingereicht werden. Der Rekurs hat innert 20 Tagen nach Bekanntgabe mittels eingeschriebenem Brief zu erfolgen. Gleichzeitig ist eine Rekursgebühr von CHF 100.-- an die Clubkasse zu überweisen.

9.3 Bei Gutheissung eines Rekurses wird die Rekursgebühr zurückerstattet.

9.4 Entscheide des Vorstandes sind endgültig.

9.5 Sind in der Anwendung dieses Reglements Formfehler begangen worden, steht dem Betroffenen der Rekurs an das Verbandsgericht der SKG offen.
Der Rekurs ist schriftlich innert 30 Tagen nach Erhalt des angefochtenen Entscheids eingeschrieben, in 3 Exemplaren, an die Geschäftsstelle der SKG, z. Hd. des Verbandsgerichts, einzureichen.

10. Sanktionen

Der Vorstand des RCS kann auf Antrag der ZK gegen Personen, die gegen die Bestimmungen dieses Reglements und/oder des ZRSKG verstossen oder dazu Beihilfe leisten, beim AKZVT resp. ZV der SKG Sanktionen beantragen.

11. Gebühren

11.1 Für die Dienstleistungen der ZK werden Gebühren erhoben, die an der GV festgelegt werden. Sie sind für alle Mitglieder einheitlich. Nichtmitglieder bezahlen für alle Dienstleistungen des RCS die doppelten Gebühren.

11.2 Es werden Gebühren erhoben für:

- Wesens- und Anlagetest
- Formwertbeurteilung

- Wiederholung des Wesens- und Anlagetest
- Wiederholung der Formwertbeurteilung
- Zuchtstätten-Vorkontrollen (vor dem 1. Deckakt)
- Zuchtstättenkontrollen (vor dem 1. Wurf)
- Nachkontrollen nach Beanstandungen
- Wurfkontrollen und Wurfadministration (Welpentaxe)
- Bearbeitung der Wurfmeldungen

12. Ausnahmebestimmungen

In begründeten Einzelfällen können von der ZK Ausnahmen von diesem Reglement gestattet werden. Diese dürfen aber nicht im Widerspruch zum ZRSKG der SKG stehen. Ausnahmebewilligungen müssen zum Zeitpunkt des betreffenden Falles vorliegen.

13. Änderungen dieses Zucht- und Körreglements

Änderungen bzw. Ergänzungen dieses Reglements müssen der GV des RCS zur Gutheissung vorgelegt werden und unterliegen der Genehmigung durch den ZV der SKG. Sie werden publiziert und treten frühestens 20 Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

14. Schlussbestimmungen

14.1 Dieses Zuchtreglement tritt nach seiner Genehmigung durch die ordentliche GV des RCS vom 08.04.2017 und durch den ZV der SKG vom 16.08.2017 am 01.11.2017 in Kraft.

14.2 Die in diesem Reglement enthaltene männliche Form gilt sinngemäss auch für weibliche Personen.

14.3 Im Zweifelsfall ist die deutsche Fassung rechtsverbindlich.

Genehmigt von der Generalversammlung des RCS am 08.04.2017 in Aarau.

Genehmigt vom Zentralvorstand der SKG an seiner Sitzung vom 16.08.2017 in Bern.

Die anlässlich der RCS GV vom 09.04.2022 in Nottwil beschlossenen Änderungen treten in Kraft ab: 01.01.2023.

Die Präsidentin des RCS

Die Co-Leiterinnen der ZK RCS

Regula Lehmann

Karin Gerber / Sina Aebi-Schmocker

Genehmigt des Zentralvorstandes (ZV) der SKG anlässlich der Sitzung vom 16.11.2022.

Der Zentralpräsident der SKG

Die Präsidentin AKZVT

Hansueli Beer

Yvonne Jaussi

Abkürzungen

AKZVT	Arbeitskreis Zucht, Verhalten, Tierschutz der SKG
BVA	British Veterinary Association
DM	Degenerative Myelopathie
ECVO	European College of Veterinary Ophtalmologists
ED	Ellbogendysplasie
EIC	Exercise Induced Collapse
FCI	Fédération Cynologique Internationale
GGZ	Goldenes Gütezeichen der SKG
GSDIIIa	Glycogen Storage Defect
HC	Hereditäre Katarakt
HD	Hüftgelenkdysplasie
HNPk	Hereditäre Nasale Parakeratose
KB	Künstliche Besamung
OFA	Orthopaedic Foundation for Animals
OVC	Ontario Veterinary College
PL	Patellaluxation
RCS	Retriever Club Schweiz
RD/OSD	Retinale Dysplasie/Okulo-Skeletale-Dysplasie
SHSB	Schweiz. Hundestammbuch
SKG	Schweiz. Kynologische Gesellschaft
STV	Stammbuchverwaltung der SKG
ZRSKG	Zucht- und Eintragungsreglement der SKG
ZK	Zuchtkommission
ZR	Zuchtreglement
ZV	Zentralvorstand der SKG